

9 Der Kriegsbericht

Der „Kriegsbericht“ des Alten Testaments -so nenne ich das Kapitel 1.Mose 14 ff.- beschreibt ein historisches Ereignis und bietet die einzigartige Gelegenheit, Abraham zeitlich einzuordnen (egal ob wir ihn als reale oder fiktive Person sehen wollen). Das Alte Testament integriert Abraham in den realen Feldzug des Kassiten Kurigalzu II. gegen Elam (genauer: Susiana) um 1332 und schildert landschaftliche Besonderheiten und Ortsnamen, die nur auf die Susiana zutreffen. Daneben werden zahlreiche historisch dokumentierte Einzelheiten über die Auseinandersetzung erwähnt.

Den Schauplatz suchen Alttestamentler und Historiker vergebens im Raum Palästina, weil nur hier die Verbindung zu einem biblischen Abraham mit vermeintlichem Wohnsitz in Hebron hergestellt werden kann. Die Königsnamen weisen allerdings deutlich in Richtung Babylonien, die Geographie, die Ortsnamen und die Zerstörung der Städte Sodom und Gomorrha nach Chuzistan.

Den historischen Ablauf werde ich im Folgekapitel 10 „Geschichte neu geschrieben“ in allen Einzelheiten darstellen.

Ich zeige jetzt, dass der umfassende Ausflug in die Geschichte Elams keine Themaverfehlung war, wie ungeduldige Leser trotz der Ankündigung vermuten könnten. Er diene zur Vorbereitung auf eine der spannendsten Geschichten im Alten Testament, in der reale Geschichte erzählt wird. Englischsprachige Literatur verwendet hier das bereits zitierte Wortspiel story-history. Im Alten Testament wird dieser historische Vorfall (im Folgenden spreche ich davon verkürzend als „Kriegsbericht“) mit allen Einzelheiten beschrieben und straft alle Interpreten des Alten Testaments Lügen: Hier ist das Alte Testament eben nicht unhistorisch und darf nicht als Konstrukt aus der Perserzeit gesehen werden. (Selbstzitat aus Geschichte Elams)

Ich habe die in der babylonischen und elamischen Geschichte lose verstreuten Fakten zu diesem Vorfall zusammengetragen und verknüpfe sie jetzt mit dem bekannten biblischen Kriegsbericht in 1. Mose 14, 1 ff. zu einem dokumentierten historischen Ereignis, das bisher weder vom Alttestamentlern noch von Elamisten noch von Assyriologen korrekt eingeordnet wird. Gleichzeitig bringe ich damit Licht in einen dunklen Zeitabschnitt der elamischen Geschichte.

In die historischen Hintergründe wurde bei der Niederschrift auch Abraham eingebettet, der Lot aus den Händen der feindlichen Soldaten befreit haben soll.¹ Hier spielt es keine Rolle, ob es diese Person Abraham tatsächlich gegeben hat, die rückblickend mit diesem Ereignis zusammengebracht wird: Wichtig ist allein: Die Erinnerung an diesen Zwischenfall war offensichtlich so einprägsam, dass sie über Jahrhunderte mit zahlreichen scheinbar überflüssigen Details weitergegeben wurde. Dies könnte man als Hinweis auf eine bekannte Persönlichkeit interpretieren, die -rückblickend Abraham genannt- wirklich in diesen Zwischenfall verwickelt gewesen sein muss.

In den vergangenen Kapiteln musste ich immer wieder der biblischen Schilderung die harte Realität gegenüberstellen, in diesem Abschnitt schreibt die Bibel wortwörtlich Geschichte und das besser als die aktuellen Geschichtsbücher! Doch ganz ohne Kritik geht es selbst hier nicht: Die betroffenen Stämme sind bis auf die Hurriter und die Susiter (so diese Lesart stimmt) unter den biblischen Namen nicht bekannt.

Der biblische „Kriegsbericht“ in den Versen 1. Mose 14,4 und 14,5 beschreibt genau die Machtkonstellation in Babylonien und dem benachbarten „Elam“ (gemeint ist hier stets die Susiana und NICHT Gesamt - Elam²) nach dem Tod des Kassiten Burna-Buriaš II. und der darauf folgenden Attacke des Tepti-Ahar um 1332 v. Chr. ! Die Bibel schildert detailgenau eine chaotische Epoche der kassitisch-elamischen Geschichte, die sich bisher jeder Entschlüsselung widersetzt hat:

Bevor ich auf den Bibeltext genauer eingehe, lesen Sie bitte zu dieser Textpassage einen ungekürzten Kommentar aus der Scofield-Bibel 98/03 :

(Zitat) „...Man hat früher bezweifelt, dass Könige aus dem fernen Mesopotamien in so früher Zeit eine so mächtige Expedition durchführen konnten, die so weit von ihrem eigenen Land wegführt

1 Abraham rettet Lot siehe Seite 147

2 Siehe Abbildung 8.2

(Anm.: ca. 1200 km Luftlinie von Babylonien nach Palästina); aber es sind jetzt manche (Anm.: welche denn?) Beweise für ähnliche Expeditionen erbracht. Ein Grund, warum manche die Geschichtlichkeit dieses Kapitels in Frage stellten, war die Beschreibung des Weges der Könige, der hart im Osten Palästinas vorbeiführt (Anm.: Vers 14,5 oben). Archäologen aber haben die in Vers 5 erwähnten Städte entdeckt und haben gefunden, dass sie zur Zeit Abrams schwer befestigt waren.

Sie ahnen es: Wieder einmal ist zum Scofield-Kommentar³ dringend eine Anmerkung nötig: Vor allem die letzte Behauptung „...waren schwer befestigt“ ist Unsinn, weil der Autor Scofield den biblischen Abraham in die Zeit von 2000 – 1850 v. Chr. einordnet und im Raum Palästina leben lässt! Der Weg „hart im Osten Palästinas“ hätte um 1850 v. Chr. zu Beginn der mittleren Bronzezeit durch ein ländliches Transjordanien ohne befestigte Städte geführt, „schwer befestigte Städte“ wie Scofield behauptet, findet man in Transjordanien erst in der Eisenzeit II (engl. Iron II; je nach Quelle ab 1000 - 900 v. Chr.), also nach dem Eintreffen der Exodus-Gruppe. Trotz dieser gravierenden Irrtümer geistert diese wunderliche Wegbeschreibung mit allen Konsequenzen auch durch seriöse Werke wie die konservative ISBE⁴.

In der Nähe der heutigen Stadt Jericho* hat man tatsächlich massive Befestigungsanlagen gefunden, die aber aus der Zeit um 7000 v. Chr. stammen!! Zum Verdeutlichen: Der Zeitabstand zwischen dem Bau der Cheops-Pyramide* (um 2600 v. Chr.) und dem Bau dieser Befestigungen in Jericho ist -grob nach Jahren gerechnet- etwa so groß wie der Zeitabstand zwischen dem 20. Jahrhundert nach Christus und dem Bau der ägyptischen Pyramiden.

Es ist richtig, dass Jahrhunderte nach dem biblischen Krieg von 1332 v. Chr. die maximale Ausdehnung des assyrischen Reichs⁵ unter Sargon II. (ca. 720 v. Chr.) bis nach Palästina gereicht hat und dass sich das Reich des Assur-banipal (668 - 626 v. Chr.) zeitweise sogar bis nach Ägypten ausdehnte. Zu Abrahams Lebenszeiten war aus babylonischer oder assyrischer Sicht Syrien die Westgrenze, gelegentliche Vorstöße bis ans Mittelmeer blieben die Ausnahme und zielten nicht auf dauernde Besetzung.

9.1 Der Hintergrund

Dem „Kriegsbericht“ können wir entnehmen, dass sich fünf benachbarte Städte (Vers 14,8), darunter die später zerstörten Orte Sodom und Gomorrha, gegen Kedor-Laomer, den König von Elam empörten, und dass dieser sich, so scheint es der Text zu erzählen, der Hilfe starker Verbündeter (Vers 14,9) sicher sein konnte:

1. Mose 14, 8 Und es zogen aus der König von Sodom und der König von Gomorrha und der König von Adma und der König von Zebojim und der König von Bela, das ist Zoar; und sie ordneten sich zur Schlacht gegen sie im Tal Siddim:

1. Mose 14, 9 gegen Kedor-Laomer, den König von Elam, und Tidal, den König von Gojim, und Amrafel, den König von Schinar, und Arjoch, den König von Ellasar, vier Könige gegen die fünf.

Dass die beschriebene Koalition von angeblich fünf im Raum Palästina herrschenden Kleinkönigen gegen vier mächtige Gegner zustande kommen soll, die etwa 1200 Kilometer Luftlinie entfernt regieren, ist absolut ausgeschlossen und muss nicht diskutiert werden. Elamische Könige haben in der Vergangenheit mehrfach erfolgreiche Raubzüge gegen Babylon unternommen, es gelang den babylonischen Regenten im ständigen Hin und Her immer wieder, sich der Einfälle zu erwehren oder den Spieß umzudrehen.

Elam war nie Großmacht und hatte nur dann kriegerische Ambitionen, wenn eine Schwächung der Machtverhältnisse im benachbarten südlichen Mesopotamien zum Eingreifen einlud. In Zeiten babylonischer Stärke dagegen blieben Elam nur gelegentliche Sticheleien oder auch verlustreich endende Angriffe. Ein Bündnis zwischen den zwei langjährigen Intimfeinden Elam und Babylonien scheint auf den ersten Blick paradox und fördert nicht gerade das Vertrauen in die wahrheitsgetreue Darstellung dieser biblischen Episode.

3 Siehe Scofield-Bibel Seite 18

4 International Bible Standard Encyclopedia

5 Siehe Kapitel Assyrien Seite 60

Auf keinen Fall wäre Elam, richtiger müsste es Susa heißen, beim Kampf gegen fünf Kleinkönige in der unmittelbaren Nachbarschaft auf die Hilfe Babylons* (= Schinar*) angewiesen gewesen oder hätte diese in Anspruch genommen. Im Gegenteil macht die reale Geschichte deutlich: Sobald einer der beiden traditionellen Kontrahenten Babylon oder Elam erkennbare Schwächen zeigte, nutzte dies der Gegner als Einladung zu einem Feldzug. Erst zur ausgehenden Kassitenzeit gab es zwischen Elam und Babylon durch die erwähnten dynastischen Ehen vorübergehend freundschaftliche Beziehungen.

Ein in der wissenschaftlichen Literatur nie angesprochenes Rätsel ist für mich der Weg, den das elamische Heer auf dem Weg ins ferne Palästina quer durch Babylonien genommen haben könnte⁶. Ich bin nicht sicher, ob der elamische Herrscher die Gelegenheit zu einem überraschenden Raubzug hätte vorübergehen lassen, wenn er mit seinen Truppen –Vertrag mit Babylonien hin oder her- ohne militärische Verluste sozusagen unvermittelt im babylonischen Selbstbedienungsladen steht. Hier könnten frische Erinnerungen in die Niederschrift des 7. Jhd. eingeflossen sein: Nach einer erfolglosen und dramatisch endenden regionalen Allianz unter Beteiligung des Hosea (König des Nordreiches Israel) gegen die Assyrer im ausgehenden 8. Jahrhundert wird 722 v. Chr. Samaria* von den Assyrern zerstört⁷.

Zum Herrschaftsgebiet Gesamt-Elam (Susa und Anšan) gehörte in starken Regierungsjahren im Nordwesten des Landes ein Teil des Osttigrislands mit der Region Jamutbal* sowie das heutige Chuzistan mit dem nach Norden und Osten anschließenden Bergland. Zum Zeitpunkt des biblischen Vorfalles war Elam keine Einheit und wurde im Westen von Susa aus (unter Tepti-Ahar) regiert, im Osten (Anšan) herrschte Untaš-Napiriša.⁸

Wir dürfen bei der Beurteilung der biblischen Schilderung auch nicht vergessen, dass dieser Kriegsbericht ursprünglich von Nomaden überliefert wurde, die seit jeher ein gespanntes bis gestörtes Verhältnis zu jeder Art von Obrigkeit haben und im Allgemeinen unbehelligt ihrem Alltag nachgehen konnten. Dass Abraham und Lot urplötzlich und schuldlos in einen überregionalen Konflikt verwickelt wurden, ist einfach nur Pech oder von der Niederschrift so konstruiert. Dem Nomaden war Freiheit und Unabhängigkeit das wichtigste Gut, auch wenn der neidische Blick auf den Wohlstand der Sesshaften gelegentlich aus Nomaden je nach Charakter Räuber, Sesshafte oder gar Städter werden ließ: Abrahams Neffe Lot ist hierfür ein Beispiel, als er sich angeblich in Sodom niederlässt.

Aus diesem Freiheitsdrang heraus war das Interesse an den jeweiligen politischen Gegebenheiten eher gering, solange man nicht direkt betroffen war. Der Nomade ist nicht durch Haus- und Grundbesitz auf Gedeih und Verderb der Willkür lokaler Statthalter eines Königs ausgeliefert: Er baut seine Zelte ab und sucht neue Weideplätze, wenn ihm etwas nicht passt. Die überlieferten Königsnamen dürfen deshalb nicht wörtlich genommen werden. Nomaden haben wohl einen geläufigen Königsnamen für alle Zeit mit dem betreffenden Regierungssitz verbunden. Der Nachfolger eines babylonischen Königs, den sie namentlich nicht kannten, wurde wohl der Einfachheit halber ebenfalls als Amrafel bezeichnet. Amrafel von Schinar* könnte dem Lautwert nach Hammurabi von Babylon gewesen sein, er hat aber rund 400 Jahre vor diesem Ereignis regiert.

Eine korrekte Schilderung der Geschichte Babylons oder Elams sowie wechselnder militärischer Bündnisse und Regenten durch schreibunkundige Nomaden wäre wenig glaubwürdig. Vergleichsweise wäre heute ein Bewohner des Südschwarzwaldes nicht in der Lage, alleine aus der Erinnerung die Staats- und Regierungspräsidenten Deutschlands und der angrenzenden Länder Frankreich und Schweiz der letzten 50 friedlichen Jahre in der jeweils richtigen zeitlichen Reihenfolge zu benennen, sowie außerdem den zugehörigen Ministerpräsidenten bzw. Präfekt bzw. Rat der jeweiligen Bundesländer – Départements - Kantone aufzuzählen.

9.2 Die Beteiligten

Die vier Königreiche Schinar*, Ellasar*, Elam und Gojim* des biblischen Berichts umfassten zur Zeit Kurigalzus II. um 1332 v. Chr. ein zusammenhängendes Gebilde im Süden Mesopotamiens.

⁶ hier nur einmal angenommen, die Scofield-Bibel hätte Recht

⁷ Siehe Fußnote 49 Seite 58 und Seite 151

⁸ Siehe Abbildung 8.2